

Essingen, Pfingsttag, 30. I. 04.

Hochgeehrter Herr!

Gestatten Sie mir aus jüngem aber schon frühem Interesse Ihre hoch-
 geschätzten Zeitblätter, ~~die~~ ^{„Deutsche Dichtung“} ~~zu~~ ^{zu} folgen zu dürfen!

Karl Emil Franzos, der Sohn Portrats und Pflanzers, die ^{„Deutsche Dichtung“}
 der „Academie der Kunstwissenschaften“ ist gestorben, als erst ein
 Kind meines Vaters, alle Ehren der Welt müssen ihm einen so
 frühen Geist trauern. Geben Sie auch mich einen kleinen
 Nachruf statt! Vielleicht erscheint mich in meinem kleinen
 literaturwissenschaftlichen ^{in „Deutsche Dichtung“} ~~Rund gar bald~~ ^{als}
 auch seine Lebensbeschreibung ~~ist~~ ^{ist} ~~ein~~ ^{ein} ~~von~~ ^{von} ~~den~~ ^{den} ~~„~~ [„] ~~Deutschen Dichtung“~~ ^{„Deutschen Dichtung“} ~~trat~~ ^{trat} ~~ist~~ ^{ist} ~~stark~~ ^{stark} ~~für~~ ^{für} ~~ihn~~ ^{ihn}.

Vielleicht geben Sie Vergeltung für meine 3 Torte.
 Mit den gebührendsten Entschuldigungen wegen meiner
 Rücksicht was bleibt ist unter der Liebe um einen Frei-
 miumer bei rechtlicher Vergeltung

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr allzeit treuer Gebener

Lehramtskandidat Göppler

Auf den Tod von Karl Emil Franzos. ^x

I. — In Formalitate genidemat. —

Dieser winter ging im Gold der Südtyschen Dichtung,
Karl Emil Franzos ging, die Welt zu räumen,
Er war ein Former mir von Edelsteinen,
Sein Strahlen galt der süßten Gipfelstimmung.

. — .

Er gab der Tod ihm allzufrüh Herabstimmung,
Wir trauern Alle, all sind wir die Tränen,
Sichmal kann, die sich nicht mit, und wirinnen
Zur Trauer nun das Geübt der „Deutschen Dichtung“!

. — .

Ich kann's nicht fassen, daß er schon wegfinden,
Wie einpaar Fuß ich mich von ihm verlassend,
Wahr genug das Leben hat sein Ziel umfassen,

. — .

Wie geht man vorwärts das er nicht umgepfunden,
Und was ich war, stand mir zu süßst sein Mann,
Doch füllt mir nun von meinem Ruf und Gernung?!

x Klappstuck verboten.
Alle Rechte vorbehalten.

II.

Es war ein Jude aus Podoliens Fluren,
Am frühesten Jugend steigt mir auf sein Lied,
Wen manchen Tag pfuf er mir hoch und mild,
Wen ließ zürück in manchem Tag er Züriew!

Had meine Sinne auf von ihm aufzufrun,
Die manchen's freundlich auf, ein Besatz und Besild
Wen mir sein Wort, und sprach er zornabwilt,
So war der Zorn gereifteter Zuspürer.

Ein Heineforscher, wie wof Amad war,
Ein Goethefreund, ein Förderer alles Guten;
Wen oft man in ganz Neue bei ihm wof
Und plötzlich glom auf in für sie in Glubau;

Der Yllayan war er aller Literaturen
Er, wie ein Jude aus Podoliens Fluren.

F

Majerszky wagt sich Jacobowski dem
 Und mein süß Franzos, bin ich ganz verlassen? —
 Mein Väterjüngling spricht süß alle Gassen,
 Ihr geht so süß sich jeder was ein Mann.

Mein kaffee Herzblut für mich alle vom
 Blut spritzt mich der Korb faste Klaffen,
 Ich hab niemals von einer Kunst gelassen,
 Geformt für mich, was ich wem auch ein Mann. — —



— Dem Wintertage lauft mit blauem Schit
 Der Frühlings frucht, die Vögel fruchtlich raufen,
 Die wissen Franzos fast die Künste affekt,

Kein jeder Geist muß sich dem Welt verfahren,
 Und all mein Wesen dringt dem Gassen weg,
 — Wann kommt für mich der Aufbruchstag?!

Erasmus Michael Doppler, Fr!